

# Evangelische Kirchengemeinde Naurod

---

## ***Beitrag zum Kirchenblättchen Aug –Sept 2016***

### **Vor 70 Jahren: Sanierung der Nauerder Kirche**

Anno Domini 1946 in den Sommermonaten, wurde der Nauroder Kirchturm oberhalb der Schalllöcher vollständig neu beschiefert.

Dachdeckermeister Karl Schuhmacher, Auringerstraße 23, ließ die Arbeiten ausführen durch seinen Sohn Willi und seinen Gesellen Otto und Erich Becht.

Die Zimmerarbeiten führten aus: Christian Schuhmacher –derzeitiger Küster, Heinrich Rossel, Albert Damm und Wilhelm Schneider.

Schon in den Jahren vor dem II. Weltkrieg wäre die reparatur sehr nötig gewesen, da durch viele schadhafte Stellen in Dach die Feuchtigkeit ins Innere gedrungen war und mehrere Balken und anderes Holzwerk verfault waren.

Die Reparaturen ließen sich aber in dieser Zeit nicht durchführen, da durch den Nationalsozialismus und das Hitlerregime das ganze kirchliche Leben sehr stark gedrosselt wurde.

In der Nacht vom 2.auf 3. Februar 1945, bei dem großen Fliegerangriff auf Wiesbaden und Umgebung fielen einige Bomben in unmittelbarer Nähe des Dorfes. Größerer Schaden entstand Gott sei Dank nicht.

Jedoch wurden durch Luftdruck und Luftsog der gefallenen Bomben viele Fenster zertrümmert. Auch die Kirchenfenster wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Am Sonntag den 25. März 1945, am Sonntag Palmarum, gegen 9 Uhr erfolgte ein Tieffliegerangriff auf Naurod. Durch einen dicht neben der Kirche haltenden deutschen Militärlastwagen, waren die Alliierten angelockt worden.

Von ihren Maschinengewehrsalven wurde die Kirche beschädigt. Außer zahlreichen Löcher im Aussenputz wurden die Fenster zerschossen und im Inneren mehrere Bänke zersplittert. Vor allem aber war das Dach an vielen Stellen durchschossen.

Da die Schäden an Dach und Turm nun so groß geworden waren, war die Reparatur unaufschiebbar. Sofort nach Beendigung des unseligen Krieges wurden die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Sehr schwierig war das Herbeischaffen des erforderlichen Materials.

Nach großer Mühe gelang es schließlich die Materialien zusammenzubringen: etwa 180 Zentner Schiefer wurden in Nauroth aus der Schiefergrube Rosit geholt und ein Zentner Schiefernägeln im Tausch gegen Brennholz aus Hoechst besorgt.

Die Beschaffung aller anderen Materialien wie Blei, Dachpappe, Haken oder Nägel war auch ungeheuer schwierig; ja sogar das Holz war kaum zu beschaffen trotz des großen Waldreichtums der Nauroder Gemeinde! Als es aber doch gelungen war, alles nötige zu beschaffen, konnte im Frühjahr 1946 darangegangen werden das Gerüst zu stellen. Ein Achtel der Kirche wurde vom Boden aus eingerüstet, über die Kuppel hinweg wurden terrassenartige Stufen angebracht, durch die Schalllöcher 6 Balken gesteckt, worauf Bretter gelegt wurden. So war rings um den Turm eine Plattform errichtet. Diese Arbeiten mussten von Nauroder Handwerker ausgeführt werden. (Dachdecker, Zimmerleute, Tüncher)

Dann hat die Wiesbadener Gerüstbaufirma Fritz Döbeling auf dieser Plattform das Gerüst, bis hinauf zur Spitze, errichtet. Der Hahn der stark verrostet und mehrmals durchgeschossen war und sich nicht mehr drehte, wurde heruntergeholt. Kunstschlosser Tresbach aus Wiesbaden fertigt derzeit einen Hahn an, der demnächst aufgesetzt werden soll.

Am heutigen Tag, dem 1. August 1946, sind nun die Arbeiten soweit gediehen, das der Turm fast neu gedeckt ist. Wir wollen dies Schreiben oberhalb des bleiernen Tütchens unter Schiefer und

# Evangelische Kirchengemeinde Naurod

---

Dachpappe festnageln. Spätere Generationen können daraus entnehmen, wie wir in schwerer, ernster Zeit bemüht waren unsere schöne Nauroder Kirche zu erhalten!

Möge dieser Bau stets seinen heiligen Zweck erfüllen, zu dem er erbaut ist!

Möge Generationen um Generationen mahnen an den, der Anfang und Ende, Ursprung und Ziel aller Dinge ist, an Gott, den Heiligen und Ewigen!

Möge unvergängliches Wort des Evangeliums Jesu Christi immerdar sein und unverkürzt in diesem Bau verkündigt werden zum ewigen Heile derer, die es gläubigen Herzens hören und zur Ehre Gottes.

Psalm 26 Vers (:“Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort da deine Ehre wohnt.“

Naurod, 1. August 1946 – Pfarrer zu Naurod:            Pfarrer Metz

...aus dem Fundus der ev. Kirchengemeinde. Druck entnommen „doch das Leben geht weiter“ v. D. Ewers

